

Märchenstunde für Erwachsene

Everhard Drees gestaltete Stunde für Schüler in Stadtbücherei



Märchenerzähler Everhard Drees (l.) bereitete den Schülern des Driland-Kollegs in der Stadtbücherei Gronau eine wahrhaft märchenhafte Zeit. Foto: mfk

GRONAU. „Es war einmal ein großes Schloss in einem dicken dichten Wald“ – so fangen viele Märchen an, zum Beispiel auch das von „Jorinde und Joringel“ der Brüder Grimm. Dieses Märchen ist eines von mehreren, das der Märchenerzähler Everhard Drees jetzt in der Stadtbücherei vor Studierenden des Realschulbereiches des Driland-Kollegs meisterhaft erzählte. Liebe und Leid, Trennung, Schmerz, Hoffnung und Glück – das ist der Stoff, aus dem Träume und eben auch Märchen sind.

Anlass für diese Märchenstunde war eine Reihe im Deutschunterricht, die sich mit Fabeln und Märchen als Beispiele für literarische Textarten auseinandersetzt. Daran übten die Schüler sowohl das Formulieren von Thema und Inhaltsangaben wie auch das Erkennen spezieller Textmerkmale. Außerdem stand die heute oft veraltet anmutende Sprache im Mittelpunkt.

Als Kulisse hatten sich die Studierenden zwar kein Schloss, sondern die Stadtbücherei Gronau ausgesucht. „Die Atmosphäre war trotzdem märchenhaft“, meint Lehrerin Uta Riedl. Dazu trugen auch die Requisiten des Märchenerzählers bei, zum Beispiel eine Zaubermühle, eine Schlange und ein Schatzkästlein.

Apropos Schlösser: Das Schloss aus „Jorinde und Joringel“ bewohnt eine alte böse Zauberin, die jeden, der sich nähert, stillstehen lässt und Jungfrauen in Nachtigallen verwandelt. So ergeht es auch Jorinde und Joringel, einem Liebespaar, das sich zufällig im Wald verirrt. Doch Joringel gibt nicht auf und mithilfe einer besonderen Blume gelingt es ihm, Jorinde aus einer Schar von vielen Tausend Nachtigallen zu erkennen und zu befreien. Mit verstellter Stimme die Zaubersprüche murmelnd, mit Mimik und den Einsatz von „Armen und Bei-

nen“ gelang es Everhard Drees, die Schüler in seinen Bann zu ziehen.

Zwischendurch gab der Märchenerzähler immer wieder Hinweise auf die Tradition des Märchenerzählens und brachte mit Annette von Droste-Hülshoff und deren Bekanntschaft zu den Brüdern Grimm einen regionalen Aspekt ins Gespräch ein.

Da am Driland Kolleg sehr viele Studierende mit ausländischen Wurzeln lernen, war es nur folgerichtig, dass auch Märchen aus anderen Kulturkreisen erzählt wurden. So das Märchen „Du lügst“, das auf dem Balkan beheimatet ist, und das russische Märchen „Der Vampir“, das auf alle Zuhörer den stärksten Eindruck gemacht hat. „Es hat sich wieder einmal gezeigt, Märchen sind nicht nur etwas für Kinder“, so Uta Riedl abschließend. „Ganz im Gegenteil. Mit ihrer Symbolik liefern sie viel (Unterrichts-) Stoff auch für Erwachsene.“